

Auer Tageblatt

und Anzeiger für das Erzgebirge

mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Verantwortlicher Redakteur:
Fritz Arnold.
Für die Inserate verantwortlich:
Otto Seiffert.
Beide in Aue i. Erzgeb.

Sprechstunde der Redaktion mit Ausnahme der Sonntage nachmittags von 4-5 Uhr. — Telegramm-Adresse: Tagesblatt Aue. — Fernsprecher 22.
Für unvollständig eingelangte Manuskripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

Druck und Verlag:
Auer Druck- u. Verlags-Gesellschaft
m. b. H.
in Aue i. Erzgeb.

Bezugspreis: Durch unsere Boten frei ins Haus monatlich 60 Pfg. Bei der Geschäftsstelle abgeholt monatlich 50 Pfg. und wöchentlich 10 Pfg. — Bei der Post bestellt und selbst abgeholt vierteljährlich 12, monatlich 1 Pfg. — Durch den Briefträger frei ins Haus vierteljährlich 2,25 M., monatlich 24 Pfg. — Einzelne Nummer 10 Pfg. — Deutscher Postzeitungsvertrag. — Erscheint täglich in den Mittagsstunden, mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen.

Inserationspreis: Die Nebengebühren Korrespondenz oder deren Raum für Inserate aus Aue und den Ortsteilen des Amtshauptmannschafts-Schwarzenberg 12 Pfg., sonst 15 Pfg. Reklamensätze 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen entsprechende Rabatt. Annahme von Anzeigen bis spätestens 2 1/2 Uhr vormittags. Für Aufnahme von größeren Anzeigen an bestimmten Stellen kann nur dann gebürgt werden, wenn sie am Tage vorher bei uns einreichen.

Diese Nummer umfasst 8 Seiten.

Das Wichtigste vom Tage.

Dem Prinzen Ernst August von Cumberland ist der Schwarze Adlerorden verliehen worden.

Wilhelm Reeb, der Klavierer der Kaiserin, ist heute Nacht in Wien gestorben.

Der ungarische Kultusminister Bichy hat seine Demission eingereicht. Es verlautet, daß in den nächsten Tagen das gesamte ungarische Kabinett zurücktreten werde.

Nach halbamtlichen Versicherungen ist eine Entspannung der schwebenden Balkankrise festzustellen.

Die Konstantinopeler Zeitung Jühbuarat weiset, was der frühere Großwesir Kiamil Pascha in Alexandria einem Schlägenfall erliegen sei.

* Kämpfe in anderen Welt.

Der lebendige Dreibund.

In verworrenen Zeiten zeigt es sich am besten, was Verträge und Bündnisse wert sind, die an friedlichen Tagen eigentlich nur auf dem Papier stehen und denen von den Parteien selbst vielleicht ein geringerer Wert beigelegt wird, als sie es in der Tat verdienen. Der Dreibund-Vertrag ist ein bezeichnendes Beispiel für derartige Abkommen. Lange Zeit empfand man ihn in Deutschland und wohl vor allem in Italien als eine überkommene mehr oder minder leere Formalität, mit der zu brechen gefährlich, sie zu halten, unschädlich sei. Der Tripolis-Krieg schien sogar den formellen Bestand gefährden zu wollen, besonders, weil die deutsche Presse sich bedingungslos auf die Seite der vergessenen Türkei stellte und den italienischen Friedensführern allerlei Unangenehmes sagte. Doch die gemeinsame Not der Balkankrise hat Formeln zur Wahrheit gemacht, beschriebenes Papier hat die Kraft bindender Versprechungen gewonnen und der Dreibundvertrag hat sich als eines der mit magischer Tinte beschriebenen Dokumente erwiesen, auf denen kein Buchstabe zu lesen ist, bis die Schrift durch die Hitze eines gefährlichen Brandes hervorleuchtet. Während des ganzen Balkankampfes sind die Dreibundmächte einig nebeneinander gestanden und haben damit vor allem den Erfolg erzielt, daß Serbien von übertriebenen Forderungen ließ und Rußland seine allzu launische Haltung zugunsten einer Großmächte-Solidarität änderte. Jetzt, wo der Kampf wohl allmählich seinem Ende entgegengeht und die zwei wichtigsten Fragen zu lösen sein werden: die künftige Gestaltung der Türkei und die Abgrenzung Albanens, berührt es nicht nur angenehm, sondern wird es für die Gegner des Dreibunds als heilsame Lehre wirken, daß der italienische Minister des Auswärtigen, Marquis di San Giuliano, in seiner Kammerrede vom Sonnabend mit Nachdruck sich auf den Boden des Dreibunds stellte und energische Stellung nahm gegen die Bestrebungen anderer Mächte, die Interessen der im Dreibund geeinten Großmächte zu verkümmern.

Seine Rede beschäftigte sich mit der nächsten und mit der ferneren Zukunft. Die Probleme der nächsten Zukunft, die wir oben bezeichnet haben, sollen Italien vor allem an der Seite der Türkei finden. San Giuliano fand für den Segen von gestern die freundlichsten Worte und versicherte ihn der Unterstützung vor allem in der Konfliktlösung seines völkischen Konfliktes. Es liegt ja natürlich nicht in der Macht mehr Italiens noch eines andern Staates, die Türkei vor Verlusten auf europäischem Boden zu bewahren. Es wäre außerdem ein solcher Versuch schon ein höchster Dienst für die europäische Ruhe und die türkische Entwicklung, auf künstlichem Wege Verluste hinzunehmen und damit den Grund zu einem erneuten, kaum sehr weit liegenden Balkankrieg heut schon zu legen. Aber in Wien, Aue und Italien der Türkei in jeder Weise behilflich sein, ihre Bestrebungen zu erhalten und zu festigen und San Giuliano hat schon Recht, wenn er es für die Türkei als einen Wegzug bezeichnet,

wenn sie die unsicheren osteuropäischen Gebiete nicht mehr zu bewachen braucht und ihre ganze Kraft nach Kleinasien verlegen kann. Diese Unterstützung der asiatischen Türkei leitete aber den Minister direkt zur Mittelmeerfrage und den Machtverhältnissen am Mittelmeerbecken und hier erklärte er mit aller wünschenswerten Deutlichkeit, daß Italien sein mühsiger Zuschauer bleiben könne, wenn gegen seinen oder den Willen seiner Verbündeten früher oder später erhebliche territoriale Veränderungen am Mittelmeerbecken eintreten sollten. Das kann sich natürlich nur auf die spanischen Wünsche Frankreichs und engl. auch auf Ausdehnungsgelüste Englands auf seiner ägyptischen Basis beziehen. Daß er damit aber auch die französischen Anstrengungen, die maritime Vormacht auf dem Mittelmeer zu werden, meinte, zeigte seine Worte, daß dieses freie Bahn aller Nationen bleiben müsse, wo keine Nation die Herrschaft haben könne. Daß seine Rede allgemein so verstanden wurde, zeigt die Äußerung eines italienischen Abgeordneten, San Giuliano Rede sei ein Appell an Italien, seine Flotte zu vergrößern und eine leicht verständliche Andeutung, daß die Flotte Österreichs, das mit Italien in enger Interessengemeinschaft steht, von den italienischen Staatsmännern als haben gebucht werde. Entgegen den Redensarten von der Gemeinschaft der lateinischen Rasse wird diese energische Rede den Franzosen zeigen, daß die Dreibundmacht Italien nicht gesonnen ist, sich von dem lateinischen Bruder über das Mittelmeerbecken hindern zu lassen.

Der Besuch des dänischen Königspaares in Berlin.

* Berlin, 25. Februar 1913.
Der Reigen der diesjährigen Herrscherbesuche in Berlin wurde am gestrigen Montag vom dänischen Königspaar eröffnet.

Der Kaiser begrüßte die dänischen Gäste am Bahnhof, Kruppen bildeten Spalier, eine große Volksmenge säumte die Straßen ein und das Brandenburgische Tor war mit Geizhänden geschmückt. Freilich, der Oberbürgermeister Wermuth entbot nicht, wie früher, am Brandenburger Tor dem Königspaar den Willkommensgruß der Stadt. Er wartete nicht zwischen den zugigen Portalen, bis die Hofwagen auftauchten, sondern er erfüllte bereits auf dem Behrter Bahnhof die Repräsentationspflichten der Stadt, und es ist dem Wunsche Ausdruck gegeben worden, daß dies in Zukunft stets so gehalten werden möge. Das dänische Königspaar, das mit diesem Besuch wird einige Tage in Berlin bleiben und die Aufnahme wird gütlich sein. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung führt in einem Begrüßungsartikel aus, daß dieser Besuch erneut die Freundschaft befestigt, durch die seit dem Regierungsantritt Kaiser Wilhelms das Haus Hohenzollern mit der dänischen Herrscherfamilie in der dritten Generation verbunden sei. Das offizielle Blatt hebt besonders hervor, daß wir in der dänischen Königin die Schwester unserer Kronprinzessin begrüßen und schließt mit dem Wunsche, daß bei der Rückkehr in die Heimat das Königspaar das Bewußtsein sein mitnehmen möge, unter Freunden gewillt zu haben. Wortgetreu lautete der offizielle Begrüßungsartikel:

Ihre Majestäten der König und die Königin von Dänemark trafen am Montag in Berlin ein, um als Gäste des deutschen Kaiserpaars mehrere Tage bei uns zu verweilen. Dieser Besuch befestigt erneut die Freundschaft, durch die, seit dem Regierungsantritt Kaiser Wilhelms, das Haus Hohenzollern mit der dänischen Herrscherfamilie nunmehr in der dritten Generation verbunden ist. Wie sein Großvater Christian IX., dessen ehrenwürdiges Königsgehalt in Deutschland unvergessen bleibt, wie sein Vater Friedrich XIII., an dessen erschlatterndem Hinscheiden auf deutscher Erde im Mai a. J. unser Volk innigen Anteil nahm, ist König Christian X. von dem Wunsch befeuert, gute Beziehungen Dänemarks zum Deutschen Reich zu unterhalten und zu festigen, und diese Bestrebung wird von deutscher Seite aufrichtig erwidert. In Ihrer Majestät der Königin Alexandrine von Dänemark begrüßen wir mit besonderer Freude die erlauchte Schwester unserer Kronprinzessin. Mögen die dänischen Majestäten während ihres Hierseins sich überzeugen, wie mannigfache Bande Deutschlands und Dänemarks in ihrem Kulturleben miteinander verknüpfen, und mögen sie bei der Rückkehr in die Heimat das Bewußtsein mitnehmen, unter Freunden gewillt zu haben.

Ueber den bisherigen Verlauf des Besuchs des dänischen Königspaares in Berlin liegen folgende Mitteilungen vor: Der feierliche Einzug fand einen glänzenden Abschluß. Als die beiden Wagen mit den Gästen am Denkmal Friedrichs des Großen gegen 1/4 Uhr sichtbar wurde, erschollen drei Hurras des Spalier bildenden Mannschaften der Garnison, vermischt mit den Hurraufen des Publikums, und die Leibbatterie des 1. Garde-Feldartillerie-Regiments schloß Salut. Ueber dem Lustgarten fliegte das Juppelin-Luftschiff Hansa. Die Kaiserin und die Königin begaben sich in die erste Etage des Englischen Schloßes, während der Kaiser und der König zunächst die im kleinen Schloßhofe aufgestellte Ehrenkompagnie vom Kaiser-Alexander-Garde-Regiment abkürzten und deren Vorbeimarsch entgegennahmen. Diesem Vorbeimarsch schenken die Damen von einem Fenster des Schloßhofes aus zu. Abends fand im Garde du Corps-Saal Empfang unter großem Vortritt statt. Hiernach begaben sich der Kaiser und der König wiederum nach dem Lustgarten hinunter und nahmen vor dem Portal des Englischen Schloßes den Vorbeimarsch der gesamten Garnison Berlins entgegen. Die Kaiserin und die Königin haben diese glänzenden militärischen Schaupläne vom Balkonfenster über Portal IV aus zu. Die Infanterie marschierte in Zugkolonnen. Auch die berittenen Truppen defilierten zu Fuß. Den Schluß machte die Salubatterie. Die Nachmittagssonne beleuchtete den militärischen Akt, der um 5 1/2 Uhr sein Ende erreichte. Die dänischen Herrschaften haben Wohnung in den Königsstammern genommen. Die Ehrenposten hielt das 14. Husaren-Regiment. Der Kaiser hat den König à la suite der Marine gestellt und der Königin den Luismorden mit der Jahreszahl 1813/14 verliehen. Der Kaiser hat außerdem eine Krieger-Ordensauszeichnungen verliehen, u. a. dem Minister des Reiches, Grafen von Thile-Wilzow, den Roten Adlerorden 1. Klasse mit der königlichen Krone, dem Oberhofmarschall Kammerherrn Rothe den Roten Adlerorden 1. Klasse, dem dänischen Gesandten in Berlin, Grafen Wolff, den Kronorden 1. Klasse. Der dänische Minister des Auswärtigen, Graf von Thile-Wilzow, stattete gestern nachmittag dem Reichskanzler einen Besuch ab, den Herr von Bethmann-Hollweg später erwiderte.

Ihre Majestäten der König und die Königin von Dänemark trafen am Montag in Berlin ein, um als Gäste des deutschen Kaiserpaars mehrere Tage bei uns zu verweilen. Dieser Besuch befestigt erneut die Freundschaft, durch die, seit dem Regierungsantritt Kaiser Wilhelms, das Haus Hohenzollern mit der dänischen Herrscherfamilie nunmehr in der dritten Generation verbunden ist. Wie sein Großvater Christian IX., dessen ehrenwürdiges Königsgehalt in Deutschland unvergessen bleibt, wie sein Vater Friedrich XIII., an dessen erschlatterndem Hinscheiden auf deutscher Erde im Mai a. J. unser Volk innigen Anteil nahm, ist König Christian X. von dem Wunsch befeuert, gute Beziehungen Dänemarks zum Deutschen Reich zu unterhalten und zu festigen, und diese Bestrebung wird von deutscher Seite aufrichtig erwidert. In Ihrer Majestät der Königin Alexandrine von Dänemark begrüßen wir mit besonderer Freude die erlauchte Schwester unserer Kronprinzessin. Mögen die dänischen Majestäten während ihres Hierseins sich überzeugen, wie mannigfache Bande Deutschlands und Dänemarks in ihrem Kulturleben miteinander verknüpfen, und mögen sie bei der Rückkehr in die Heimat das Bewußtsein mitnehmen, unter Freunden gewillt zu haben.



Königin Alexandrine



König Christian X

Zur Geschichte der Auer Innungen.

(Nach Akten des Königl. Hauptstaatsarchivs.)

In einem noch auf dem Kgl. Hauptstaatsarchiv zu Dresden erhaltenen Gesuche vom 8. März 1627 bitten die armen Handwerkerleute in dem Flecken Aue um Verleihung fester Handwerksartikel und Privilegien. Sie begründen ihr Gesuch damit, daß es in den Orten der Umgebung bereits zu zunehmenden Zusammenstößen gekommen ist; bei einem etwaigen Wegzuge also an einen Ort würde die Ausübung ihres Handwerkes für sie und ihre Kinder auf große Schwierigkeiten stoßen. Auch weisen sie schon damals auf die gänzlich ungeeignete Lage Aues hin, das ohne von rühmlichen Leuten aufgesucht werde und infolge dieser durch den Ort fließenden Straßen ein Aufblühen des Handwerkes garantierte.

Die Untersuchung über die Berechtigung des Gesuches lag dem Amtschreiber Peter Buchardt zu Schwarzenberg ob, der denn auch die Richter und Schöppen zu Schwarzenberg und den Bürgermeister von Schwarzenberg nach ihren Meinungen fragte. Die Schwarzenberger äußerten gegen die Verleihung von Innungen in Aue nichts, wohl aber die Schwarzenberger. In einem Berichte vom 21. Mai 1627 erklärte der Schwarzenberger Bürgermeister, daß bei Genehmigung des Gesuches der Aue, den Handwerksleuten und der Gemeinde Aue (nämlich Schwarzenberg) großer Abbruch geschehen und die Innungen sehr geschädigt werden würde. Schwarzenberg hätte

• Befestigung beim Postamt in A. A. Ueberblick über die planmäßige Befestigung der aus den einzelnen ankommenden Posten herrührenden gewöhnlichen und eingeschriebenen Briefsendungen.

Table with columns: Abf. Nr., Ankommende Posten (Bezeichnung, Jahr, Stempel), Befestigung (im Ort, Nr., Beginn), und in der B. (Nr., Beginn). Rows list various post offices like Chemnitz, Dresden, Leipzig, etc.

Die aus den später eingehenden Posten herrührenden Briefsendungen werden am folgenden Tage mit der ersten Befestigung ausgetragen.

Oberpennsylvanien, 25. Februar.

• Vereinskongress. Die Faustballriege Hohenjollerz hielt am Sonnabendabend in Reinholds Gasthof ein Vergnügen ab. Alle Ortsvereine hatten Einladungen erhalten, und es waren auch viele auswärtige Gäste anwesend.

Niederösterreich, 25. Februar.

• Verteilte Belohnung. Bekanntlich war von dem Justizministerium in Dresden für die Entdeckung des Mörders des in der Nacht zum 13. Januar vorigen Jahres in der Leonhardtischen Fabrik in Niederösterreich erschlagen aufgefundenen Vorarbeiters Kette eine Belohnung von 500 Mark ausgesetzt worden.

Böhmen, 25. Februar.

• Seelsorgerwahl. Herr Hilfgesellschaftlicher Böhmer-Lichtentanne ist, wie wir hören, zum Nachfolger des Herrn Pastors Casper hier selbst gewählt worden.

Schwaben, 25. Februar.

• Ballon-Nachmittagsfahrt. Der vom Obererzgebirgischen Verein für Luftfahrt am vergangenen Sonnabend im Saale des hiesigen Kasinobesorgers veranstaltete Vortrag mit Vorführung von Lichtbildern erfreute sich eines recht zahlreichen Besuches von Freunden des Luftsports, Damen und Herren, von nah und fern.

folgte Ballonmangels schon nach 3 1/2 Stunden Fahrt niedergehen und landete sehr glatt bei Wilsdorf in Böhmen. — Zuletzt startete kurz vor Mitternacht der Ballon Hilde mit Herrn Hermann Apfel als Führer, Herrn Johann Reich, Dresden und Fabrikbesitzer Freitag aus Niederbau bei Wolkstein als Mitfahrern an Bord. Der Ballon nahm wie die andern beiden ebenfalls nach dem Süden und landete sehr glatt Sonntagmorgens 1 Uhr 35 Minuten in Reudorf in Bayern.

Letzte Telegramme und Fernsprechmeldungen

• Berlin, 25. Februar. Heute nacht wurde im Hause Reichenberger Straße 174 die dort wohnende Ehefrau Rossmann ermordet aufgefunden. Die Kommissionsbeamten, die gegen 1 Uhr alarmiert wurde, erschienen alsbald am Tatort, um die Nachforschungen über das noch völlig unaufgeklärte Verbrechen anzustellen.

• Berlin, 25. Februar. Gestern abend versuchte die 36 Jahre alte, von ihrem Mann getrennt lebende Frau Marie Gens, Marienstrasse 6 wohnend, ihre beiden Kinder im Alter von sechs und sieben Jahren sowie sich selbst zu töten.

Sozialdemokratische Propaganda eines Lehrers.

• Bremen, 25. Februar. Der Volksschullehrer Emil Sonnemann ist vom Disziplinargericht wegen sozialdemokratischer Propaganda in Arbeiterjugendvereinen des Rheinlandes zur Dienstentlassung verurteilt worden.

Selbstmordversuch der Schauspielerin Wolter.

• Colmar, 25. Februar. Eine der bekanntesten Schauspielerinnen des hiesigen Stadttheaters, Minni Wolter, versuchte gestern abend Selbstmord. Das Motiv zu der Tat dürfte Liebeskummer sein.

72 Millionen für den französischen Kriegsminister.

• Paris, 25. Februar. Die Finanzkommission des Senats beschloß, dem Kriegsminister 72 Millionen von den geordneten 498 Millionen zur Verfügung zu stellen, welche zur Ausbildung der Mannschaften und zum Ankauf von Gewehrpatronen und großen Kanonen verwendet werden.

Die englische Suffragettenführerin verhaftet.

• London, 25. Februar. Frau Pankhurst, die Führerin der englischen Suffragetten, wurde gestern verhaftet unter der Anschuldigung, zu der Zerstörung des Lindhays Lloyd Georges angeregt zu haben.

Angriffe auf eine italienische Bottschaft.

• Rom, 25. Februar. Vereinigte Türken und Kraber versuchten in letzter Zeit verschiedene Angriffe auf die italienische Bottschaft in Tobruk, wurden jedoch jedesmal juridisch geschlagen.

Der Balkankrieg.

• Sofia, 25. Februar. Die Regierung teilt dem Vertreter der Großmächte mit, daß sie dessen Vorschlag, sich bezüglich der Lösung der rumänisch-bulgarischen Streitfrage der Entscheidung der sechs Großmächte zu fügen, annehme, falls Rumänien das gleiche beschließt.

Der Balkankrieg.

• Berlin, 25. Februar. Aus diplomatischen Kreisen erfährt das Berl. Tagebl., daß die deutsche Regierung den

Grundpunkt einnimmt. Die Stadt Silistria ist in Besetzung der strategisch wichtigen Botschaft und schwebend bulgarisch-rumänischen Grenze Bulgarien angeschlossen. Die Mächte der Triple-Entente zweifeln diesen Grundpunkt annehmen, so dürfte der Vermittlungsvorschlag der Mächte in Stadt Silistria Bulgarien befallen.

• Kairo, 25. Februar. In einem Interwiew erklärte Kamel (Der inzwischen verstorben sein soll, D. Rab.), er glaube nicht, daß die Türkei bessere Lebensbedingungen erhalten würde, als die seinerzeit beschlossenen, als er noch im Amt war.

• Paris, 25. Februar. Man meldet aus Sofia, daß in Contanza 100 deutsche und russische Offiziere mit der Bestimmung nach Konstantinopel eingeschifft haben.

Die Unruhe in Mexiko.

• Mexiko, 25. Februar. Der belgische Gesandte in Mexiko, Max, telegraphierte hierher, daß in Mexiko politische Unruhe herrsche. Alle Geschäfte seien geschlossen.

London, 25. Februar.

Aus Mexiko wird gemeldet: Die Regierung veröffentlicht ein Telegramm über den Tod des Präsidenten und des Vizepräsidenten. Es wird hierin eine neue Darstellung der ganzen Angelegenheit gegeben.

Vergnügungen, Unterhaltungen, Sehenswürdigkeiten.

• Preisregeln. Das vom Reglerverband Aue im Restaurant Anker arrangierte große Geldpreisregeln erfreut sich einer außerordentlich regen Beteiligung durch die Verbandsmitglieder.

Schluß des redaktionellen Teiles.

Die Herzte empfohlen

uns sehr, unsern Drillingen, zwei Mädchen und ein Knabe, regelmäßig Scotts Emulsion zu geben. Die Drei waren ziemlich schwächlich zur Welt gekommen, und wir hatten große Mühe, sie voranzubringen.

Hagen i. W., (25.) Schreiner Georg Ebermann u. Frau.

Wer ähnlichen Erfolg sehen will, darf freilich nicht zu eigenem Schaden erst eine der vielen Nachahmungen versuchen wollen; es muß halt nichts anderes sein, als die bewährte Scotts Emulsion.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen Verkauf und zwar nie in einem anderen Laden, sondern nur in verpackten Originalen im Karton mit unserer Schutzmarke (Fischer mit dem Fisch) Scott's Emulsion Co. London, England, zu haben.

Bestandteile: Reines Fischleberöl 1500, prima Stärke 50, unterphosphorige Säure 40, unterphosphorige Säure 20, Zucker 20, Vanillin 20, Gummi arab. 20, Wasser 1000, Nitrofol 100. Dieses aromatisierte Emulsion mit Glycerin, Mandel- und Benzolöl ist ein Tropfen.

Für jede Familie

ein angenehmes, rasch wirkendes Abführmittel für die Hausapotheke notwendig. Verstopfung und Darmträgheit sind die Ursachen vieler anderer und ernstlicher Störungen im Körper.

Advertisement for Rasierapparate-Klingen „Cara“ with the logo of the Central Rasierverband and contact information for Walter Nestmann at Bahnhofstrasse 40.

Advertisement for Tadellos Jasmazti Dubec 2 1/2 Pfg. Cigarette, featuring the Jasmazti logo and contact information for Georg A. Jasmazti A.G. in Dresden.

5 Waggon

Linoleum

kaufen wir gemeinsam mit unseren anderen sächsischen Geschäften.

Die Preise sind enorm billig!

200 cm breit Linoleum Qualität Druck, fehlerfrei <small>sämtliche Parkettmuster</small>	Meter	2⁷⁵
200 cm breit Linoleum Qualität Druck fehlerfrei <small>sämtliche Blumen- und Persermuster</small>	Meter	2⁷⁵
200 cm breit Linoleum Qualität durchgefärbt <small>fehlerfrei, glatt braun und glatt grün</small>	Meter	3¹⁰
200 cm breit Linoleum Qualität Granit, fehlerfrei <small>Muster durchgehend, sämtliche vorräthigen Farben</small>	Meter	3⁹⁰
200 cm breit Linoleum Qualität Druck, Fehlware <small>in Resten von 2,50 bis 11 Meter lang</small>	Meter	2³⁰
200 cm breit Linoleum Qualität Druck, Fehlware <small>Parkett-, Blumen- und Persermuster</small>	Meter	2⁵⁵
200 cm breit Linoleum Qualität Inlaid, Fehlware <small>moderne Muster, 1,8 mm stark</small>	Meter	4⁹⁰

Der Verkauf beginnt
Mittwoch
früh 8 Uhr.

Schluß:
Mittwoch,
den 5. März

Für Hausbesitzer,
Für Architekten,
Für Baumeister
eine günstige
Kaufgelegenheit.

Linoleumläufer Linoleumläufer

fehlerfrei
Qualität bedruckt.

Fehlware
Qualität Granit durchgehend.

60 cm breit	sämtliche Muster Meter	85 Pfg.	67 cm breit	Meter	120 Mk.
67 cm breit	sämtliche Muster Meter	98 Pfg.	90 cm breit	Meter	160 Mk.
90 cm breit	sämtliche Muster Meter	130 Mk.	110 cm breit	Meter	218 Mk.
110 cm breit	sämtliche Muster Meter	185 Mk.	Tischlinoleum, 100 cm breit		
133 cm breit	sämtliche Muster Meter	200 Mk.	granit, grau und blau	Meter	190 Mk.

Linoleumläufer-Reste	Fehlware, 67 cm breit	Meter	85 Pfg.
Linoleumläufer-Reste	Fehlware, 110 cm breit	Meter	1 ¹⁰ Mk.
Linoleumläufer-Reste	Fehlware, 110 cm breit	Meter	1 ⁵⁵ Mk.

Inlaid-Linoleum-Teppiche

Qualität durchgehend, mit Fehlern.

Größe
180/200
4⁵⁰

Größe
200/300
8⁵⁰

Größe
250/350
12⁵⁰

Größe
300/400
18⁵⁰

Bohnermasse
Pa. Linoleum-Wichse
1/2-Pfd.-Dose 88 Pf. 1/1-Pfd.-Dose 65 Pf.



Linoleumpappe
100 cm breit
Meter 18 Pfg.

Ämliche Bekanntmachungen.

Die öffentlichen Bekanntmachungen werden, soweit sie sich auf die rechtlichen Verhältnisse beziehen, im Auer Tageblatt veröffentlicht.

Aue. Kaufmannsgericht.

Für den Stadtbezirk Aue soll ein Kaufmannsgericht errichtet werden, das seine Tätigkeit am 1. Mai 1915 beginnt. Das Ortsgesetz hierüber ist oberbischöflich genehmigt worden. Es tritt sofort in Kraft und liegt zu jedermanns Einsicht im Stadthaus - Zimmer 18 - öffentlich aus. Aue, am 22. Februar 1913.

Der Rat des Stadt. - Polizeibehörde. Dr. Kreyßmar, Bürgermeister.

Lohn.

In Verfall geraten ist das von der Lohnregulierung auf Aue beschl. Schlichter in Aue ausgeschiedene Spinnereibezirk Nr. 18 483.

Nach § 20 des hiesigen Spinnereiregulierung wird der etwaige Inhaber dieses Bezirkes hiermit aufgefordert, seine Ansprüche daran bei deren Verfall binnen drei Monaten vom Bekanntmachungstage an hier anzumelden. Lohn, den 21. Februar 1913.

Des Spinnereibezirk.

Felgenreite.

Die nachstehenden Vorschriften werden hiermit in Erinnerung gebracht.

Die Kgl. Amtshauptmannschaft Schwarzenberg am 22. Febr. 1913.

Vorschriften

Für den Verkehr des Postverkehrs auf den öffentlichen Wegen.

I.

Bei allen auf den öffentlichen Wegen des hiesigen Verwaltungsbezirks - mögen sie Staatsstraßen oder andere dem öffentlichen Verkehr dienende Fahrstraßen, Forst- und Gemeindegewege sein - verkehrenden Last- und Frachtfuhrwerken muß der Beschlag der Räder (d. h. der auf die Felgen gelegte Metallreif) bei einem Ladegewicht

- a) bis 2000 Kilogramm mindestens 7 Zentimeter, b) von 2000 Kilogramm bis zu 4000 Kilogramm mindestens 10 Zentimeter breit sein.

II.

Mehr als 4000 Kilogramm dürfen nicht geladen werden. Für unteilbare größere Lasten ist rechtzeitig und zwar mindestens 8 Tage vor dem Transport die Genehmigung der königlichen Amtshauptmannschaft einzuholen.

III.

Zumiderhandlungen gegen die vorstehenden Anordnungen werden an dem Eigentümer des Fuhrwerks, an demjenigen, für dessen Ewerbsgeschäft oder in dessen Auftrag es in Dienst gestellt worden ist, und an dem Geschäftsführer nach § 388 Ziffer 10 des Reichsstrafgesetzbuchs mit Geldstrafe bis zu 60 Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

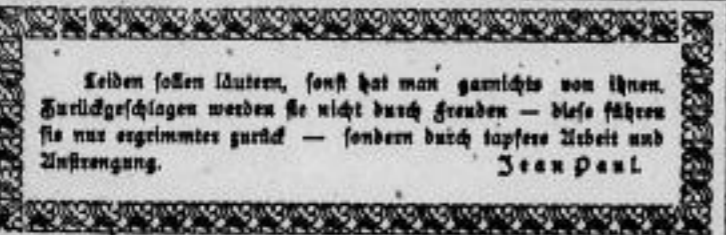
Bockau. Öffentl. Gemeinderatsitzung

Wittmoos, den 26. Februar 1913, abends 7 1/2 Uhr im Rathaus zur Sonne.

Öffentliche Handels-Lehranstalt zu Chemnitz.

Einführungslehre für Kaufleute.

Zu Ostern beginnt an der öffentlichen Handels-Lehranstalt zu Chemnitz ein neuer einjähriger Lehrgang für solche junge Leute, die die wissenschaftliche Befähigung zum einjährig-freiwilligen Dienst an einer anderen höheren Schule (Gymnasium, Realgymnasium usw.) bereits erworben haben und die sich dem



Schuldloses Leiden.

Roman von Hedda von Schmidt.

(8. Fortsetzung.)

Sollte das Bildwort, daß die Sünden der Väter an den Kindern heimgekehrt werden, sich auch bei diesem Leiden ungeschuldigen Geschöpf so grausam bewahrheiten? Gott ist doch barmherzig, er würde es nicht zulassen, daß Trinas Geist sich nicht normal entwickeln würde, wie ein gesundes Kind. Lisa Brjängeff pflegte ihren Gatten mit Hilfe seines Kammerdieners; sie litt über alle Maßen in dieser Ehe, die keine richtige Ehe war, und atmete wie erstickt auf, als der Kranke ganz unerwartet einer Gehirnblutung erlag. Nach dem Ausbruch des Krampfes hätte es noch jahrelang bis zur völligen Auflösung dauern können, das rasche war als eine besondere Gnade Gottes zu betrachten. Zu jener Zeit jähle Trina vier Jahre und sprach, außer daß sie den Mutternamen Kammele, keinen einzigen zusammenhängenden Satz. Für ein paar Gegenstände hatte sie ihre besondere Benennungen erfunden, ganz sinnlose Laute. Der alte Hausarzt, welcher Trina seit ihrer Geburt behandelt hatte, riet der Mutter, sich in Petersburg und Moskau an ärztliche Autoritäten zu wenden. Überall, wo die unglückliche Frau ankam, wurde ihr auf ihre Bitte um Heilung ihres Kindes das menschliche Erblich beiläufig entgegen. Wie ein Fisch trat sie dieser Auspruch, wie ein Fisch, der auf dem schuldlosen Leiden Wasser laßte. Drei Jahre lang verlebte Lisa Brjängeff mit ihrer Tochter von Stadt zu Stadt, von Rußland zu Rußland, auch in Deutschland und anderen Ländern Europas wanderte sie das

anormalen Kind suchend. Ein Berliner Arzt nahm daselbst in seine Kur und es gelang ihm, einige Erfolge zu erzielen. Daß ein Fehler im Sprachzentrum vorlag, was längst konstatiert worden. So lebten Frau Lisa und Trina eine Zeitlang in Berlin, bis wichtige Geschäftsverpflichtungen - der Kaufmanns- und Stanzens mußte erneuert werden und noch verschiedene andere lag vor - die Anwesenheit der jungen Witwe in Rußland notwendig machten. Allein Frau Lisa liebte den Aufenthalt in Stanzens nicht. Die dichten Wälder dort machten sie noch melancholischer, als sie es bereits oft war, der einträgliche Besatz der Feldarbeiter, welcher immer eine traurige Melodie hatte, wirkte erstickend auf ihre Nerven. Sie war längst nicht mehr so ortstreu und indolent, wie früher. Das Unglück ihrer Ehe hatte sie aufgerüttelt, sie war lebend geworden, und eine tiefe Verachtung gegen die Mehrzahl der Männer hatte sich in ihrer Seele eingenistet.

Die Unterrichtsämter sind: Handelslehre und Handelsrecht, Volkswirtschaftslehre, Bürgerkunde, Buchführung, Handelskorrespondenz, kaufmännisches Rechnen, französische und englische Korrespondenz, Handelsgeographie, Handelsgeographie, Technologie und Warenkunde, sowie wahrheits italienische Sprache.

Prospekt über diese Abteilung werden von dem unterzeichneten Direktor ausgegeben, der Anmeldungen in seinem Amtszimmer in des öffentlichen Handels-Lehranstalt, Hedwigstr. 10, wochentags von 11-12 Uhr entgegennimmt und gern weitere Auskunft erteilt. Prof. Dr. Müllers, Direktor.

Das Wirtschaftsjahr 1912 im Bereiche der Handelskammer Plauen.

II. Neben die einzelnen Industriezweige ist kurz folgendes zu sagen. Von der für den Kammerbezirk ausschlaggebenden Textilindustrie stand in der Wollindustrie das Geschäft unter dem Druck erhöhter Wollpreise, bis in des Hauptfachs durch die verminderte, dem gestiegenen Bedarf nicht entsprechende Wollproduktion herbeigeführt waren. Des Geschäftsgang der Kammergarntwiberei belebte sich im Verlauf des Jahres, doch konnten die Preise aus schwer den gestiegenen Wollpreisen folgen. Dasselbe war der Fall in der Strickwarenindustrie, in der in den letzten drei Monaten eine starke Beschäftigung herrschte. In der Kammergarntwiberei lag die Beschäftigung bis auf die letzten Monate, in denen sie lebhafter wurde, infolge der Ungunst der Woll- und der Rückgang des indischen Exports zu wünschen übrig. Auch machten sich für sie die Folgen der Arbeiterausperrung in den Färbereien unangenehm fühlbar. Die Lohnwiberei lag schlecht. In der Strickwarenindustrie erzielten duntgewebte Kostümfabrikanten einen flotten Absatz, das Tuchgeschäft verlief jedoch unglücklich. Die Treuenen Tücher erzielten infolge der nassen Witterung einen guten Absatz, dagegen erwies sich der Winter der Absatz von schweren Tüchern und Buckskins, wenn auch das Geschäft für Crimtschauer und Werbauer Konfektionsstoffe sich gegen das Vorjahr belebte. In Exporttuchen war das Geschäft flott. Ebenso erhöhte sich in der Teppichfabrikation und in der Herstellung von Möbel- und Dekorationsstoffen der Absatz, doch waren die Preise unglücklich. In erblöhen Flächen herrschte eine gute Nachfrage in Deutschland. In der Baumwollindustrie liegen die zu Anfang des Berichtsjahres niedrigen Baumwollpreise auf eine ungemessene Höhe und blieben trotz einer Abkühlung auch hoch bis zu Ende des Jahres. Dies wird teils auf den trotz großer vorjähriger und guter diesjähriger Ernte erhöhten Bedarf der amerikanischen Baumwollindustrie, teils auf spekulative Einflüsse zurückgeführt, und es wurde durch diese Preisbewegung auch die für die Gigognepinnerie des Bezirks wichtige indische Baumwolle stark beeinflusst. Es wird daher wiederholt die Notwendigkeit betont, durch Ausdehnung des Baumwollbaues in den deutschen Kolonien den Preiswibereien, die in amerikanischen Baumwollstoffen, entgegenzuwirken. Die Baumwollpinnerie konnte ihre Preise etwas erhöhen, doch nicht im Verhältnis zu dem hohen Risiko, das sich aus der Unbeständigkeit des Baumwollmarktes ergibt. Die Gigognepinnerie hatte einen ziemlich lebhaften Geschäftsgang, namentlich in Webgarnen, liegt aber auch über unangenehme Preise und insbesondere über Mangel an Arbeitskräften. Die Baumwollwiberei hatte bis zum November eine günstige Beschäftigung, von da an flaut das Geschäft ab. In Baumwollenen Strick-, Häkel- und Strickgarnen war die Beschäftigung befriedigend. In der Baumwollwiberei waren Futtermuffel, Muffs und Rollböden durch die Mode vernachlässigt, dagegen erhöhte sich der Absatz in Verbundstoffen, zum Teil unter Einwirkung der kriegerischen Entwicklung. In Bettdecken, Rouleaux- und Witterungsstoffen verlief nur die erste Hälfte des Jahres günstig, merzerisierte Kleiderstoffe waren dagegen von der Mode vernachlässigt. Buntbrochierte Kleiderstoffe lagen günstig, ebenso buntbrochierte Gardinen. Für gemebte Gar-

binen verlief das Geschäft mittelmäßig, wenn auch die Mode der Kleiderindustrie noch günstig blieb. Die Lage der Textilindustrie hat sich infolge der Arbeitslosigkeit und infolge der geringeren Absatzes von Gardinen und Spitzenstoffen etwas verschlechtert. Gemebte Spitzen lagen noch unglücklich. In der Juteindustrie herrschte eine regere Nachfrage, doch ist die Konkurrenz verschärft worden. In Leinwandindustrie war infolge der Ausdehnung der Niederlandzentralen der Absatz gesunken. Der Absatz von Kunstseide war in den ersten drei Vierteljahre gut, flaut aber dann ab. Die Kunstseidenindustrie des Bezirks kam während des letzten Halbjahres hauptsächlich wegen der hohen Spirituspreise zum Stillstand, doch wurde die Produktion Anfang des neuen Jahres wieder aufgenommen. In Wolleindustrie für Strickwaren und für Niederland herrschte eine flotte Beschäftigung. In Wolleindustrie Kleiderstoffe fanden, durch die Mode begünstigt, lebhaften Absatz. Die Lage der Baumwollindustrie für Strickwaren war in den ersten drei Vierteljahre gut, auch es herrschte, wenn auch ohne ausgesprochene Steigerung und unter gewissen Vernachlässigung von Täuschungen, eine lebhafte, zum Teil flotte Beschäftigung. Namentlich nahm die Strickerei von Krügen und die Herstellung von Spitzen zur Konfektion von Decken einen großen Raum ein. In Spitzenleibern und Kolons lag das Geschäft infolge des kalten Sommers nach. Die Nachfrage war wegen der Zurückhaltung Amerikas und der Eigenproduktion verschiedener Länder in des Baumwollspinnerei erheblich gesunken. Wegen Ende des Jahres brach das Geschäft infolge des politischen Besatzung, namentlich auch infolge des Umsturzes der Mode, stark ab. Demselben Verlauf nahm das Geschäft in Kunstseidenstoffen, die namentlich in Schwaben in der ersten Hälfte des Jahres noch gut begehrt waren. In Handmaschinenindustrie war das Geschäft infolge des kalten Sommers und der verstärkten Schweizer Konkurrenz auf dem deutschen Markt sowie der Konkurrenz der Automatenindustrie gedrückt. In Schiffswaren herrschte zunächst ein floter Absatz, der jedoch ebenfalls eines Abkühlung Platz machte. Letzteres war auch in der Automatenmaschinenindustrie im weiteren Verlauf des Jahres der Fall. In Bandour- und Spachtelarbeiten war die Beschäftigung gut; in Bandurminen hat der Verkauf indes nachgelassen. Die Auerbacher Webwarenindustrie war gut beschäftigt. Die Eisenboden- und Rührerindustrie lag unglücklich wegen der Wiederverkehr der Mode von den Amerikanern. Handgestricke farbige Seidenstoffe gingen in schmalen Strichen ziemlich gut. Die Rührerindustrie hat nachgelassen. Die Spitzenindustrie war gut beschäftigt für Fassonwaren, namentlich Krügen. In Hautwaren herrschte nach wie vor gute Nachfrage. Die im Bezirk allerdings nicht erheblich vertretene Strick- und Witterungsindustrie war sowohl in Strickwaren als auch in Witterungsstoffen flotten Absatz. Die Spitzenkonfektion war von der Mode außerordentlich begünstigt, ebenso erzielte die Konfektion von Schlingen, Rindfleisch usw. einen guten Umsatz. In der Herrenwäsche- und Witterungsindustrie war die erste Hälfte des Jahres normal, in des zweiten trat aber eine Abkühlung ein. Die Konfektionsindustrie hatte einen äußerst lebhaften Geschäftsgang, der durch das Aufkommen langer Formen und durch die Aufnahme besserer Qualitäten bedingt war. In der Herstellung von Unterwäsche herrschte wie im Vorjahre ein guter Absatz.

Von den übrigen Industrie- und Handelszweigen des Bezirks lag von der Holzindustrie der Handel in Erbsenwaren schlecht. In Schnittwaren herrschte jedoch in den Holzwaren bei allerdings sehr schlechten Preisen und hohen Holzpreisen die September flotte Beschäftigung. In des Spanfortwarenindustrie kommt die Schwierigkeit der Beschaffung von Spanholz immer stärker zum Ausdruck. Der Geschäftsgang in der Herstellung von Uhrgehäusen, Nähmaschinen, Wägen und Möbeln war gut, doch waren die Preise gedrückt. In der Wagen- und Waggonfabrikation, ebenso wie in der Automobilindustrie des Bezirks herrschte lebhafter Geschäftsgang, die Industrie litt in ihrem inländischen Absatz unter der Witterung, doch war der Export gut. In der Industrie des Eisens und Erden waren die Maschinen- und Schmelzindustrie gut beschäftigt. Die Glasindustrie hatte einen guten, zum Teil flotten Absatz. Die Kunstseidenindustrie lag wegen des un-

glücklichen Aufstiegs ebenfalls ziemlich flotten Absatz. Es hatte eine ganz besonders freundliche Art, mit Kindern zu verkehren, die kleinen Herzen fliegen ihm sofort zu. Es lebte mit unermüdlicher Geduld der kleinen Trina, deren Lippen so mühsam die Silben formten, neue Worte, es war esffendlich im Vernehmen von Spielen, welche der noch flummernde Geist des Kindes einigermassen zu erfassen vermochte. Die Augen des Kindes hatten es ihm angetan. Eine hübsche Kränze gegen das unangenehme Schicksal sprach aus den Lippen. Er wußte, daß Trina schließlich belastet war. Schuldloses Leiden, sagte es einmal unwillkürlich laut denkend und in den Knäuel dem schuldlosen Mädchen verfallen.

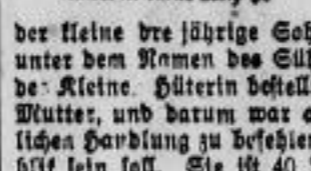
Frau Lisa griff die Worte auf. „In Schuldlos“ wiederholte sie in bitterem Ton. Was war ihre ganze moralische Entwicklung, welche sie die Trage der Trina, welche gegen das entsetzliche Los, welches ihrem Kinde noch immer drohte. Die langsame Besserung in Trinas Zustand war noch keine Aussicht für eine vollkommene Heilung beselben. Es war Lisa niemals in den Sinn gekommen, bei jungen Frau seine Liebe zu geben. Es konnte sie zu gut, um nicht genau zu wissen, daß sie nur Freundlichkeit für ihn empfand. Nach wenigen Sommerwochen liebten sie von einander. In der ersten Zeit ihrer Trennung liebten sie sich dann und wann. Später beantwortete Frau Lisa Lisas Briefe immer lebhafter, bis derselbe die einseitig gewordenen Korrespondenz ganz aufhob. Anfangs hatte er sich nach der schönen Frau, die sein Jugendideal geworden, geföhnt, dann lenkten seine Gefühle allmählich wieder in ruhigeren Bahnen. Drei Jahre nach jenem Sommer, den Frau Lisa in Duffenau verlebte hatte, teilte sie Lisa in einem kurzen, freundlichen Brief mit, daß sie im Kaukasus, wo sie mit Trina in einem Rußland gewohnt, die Bekanntschaft eines hochgebildeten Mannes gemacht, der nicht mehr ganz jungen Kameniers Theodor Kunguloff, und daß sie sich binnen kurzem mit demselben zu vermählen gedenke. „Mein lieber Freund“, schrieb sie, „eine Frau mit dem Charakter, die meine erste, Abreife geschlossenen Ehe mit gebracht, ist notwendig bei einem zweiten Schritt. Diermal habe ich nicht mein Herz, sondern zugleich auch mein Verstand. Ich würde in Beziehung, welche wie ganz war ich, hoffe eben, wenn, nach

Während des Aufenthaltes der Kaiserin in Wien... Die Kaiserin hat sich in Wien... (Fortsetzung folgt.)

haus in Brand gesteckt zu haben, um die bedeutende Versicherungssumme ausgezahlt zu erhalten.

Eine vergessene Kaiserin.

China ist jetzt seit genau einem Jahre Republik. Da ist der Tod der kleinen Lung Yu eigentlich nicht mehr wichtig. Aber es erinnert noch einmal an das sinesische Kaiserthum mit seiner gelblichen Schönenlichkeit, mit seiner menschenwürdigen Pracht. Lung Yu war eine Königin der ehemals allmächtigen Kaiserin Tai Shi. Sie war noch ein Kind, da vermählte ihre kaiserliche Tante sie mit einem andern Kinde, dem schwächlichen Kaiser Kwang Hü. Der mochte die aufgedrängte Gattin aber nicht leiden und so lebte jedes von den beiden in seinem Palast — einander fremd, kinderlos. Dann starb Lung Yu Tante und ihr Gatte, der nicht ihr Gatte war — und Thronfolger war der kleine dreijährige Sohn Tschun, den wir Deutschen besser unter dem Namen des Sühneprinzen kennen. Lung Yu war zu der Kleinen Hüterin bestellt, darum bekam sie den Titel Kaiserin Mutter, und darum war auch sie es, die in ihrer letzten sinesischen Handlung zu befehlen hatte, daß China von nun an Republik sein soll. Sie ist 40 Jahre alt geworden.



Kaiserin-Mutter Lung Yu

Gerichtssaal.

Der Kaufmann Karl Alfred L. eberwirth ist zu verantworten hatte, jener dessen Ehefrau wegen Beihilfe zum Betrug. Das Kurier Tageblatt hat seinerzeit über die Gelegenheit berichtet, die zur Verhaftung L. führte. Er hat's im Jahre 1910 den Offenbarungseid geleistet. Trotdem gründete er kurze Zeit darauf in Dresden unter der Firma Handeswacht ein Auskunfts-Bureau und bezog die erforderlichen Kontorutensilien, als Schreibmaschinen, Vertriebsapparat usw. von einer Firma in Goslar. Im April 1912 verlegten die Angeklagten ihren Wohnsitz nach Wien und später nach Leipzig. Von Wien aus schickte L., worauf die Frau die gefährdeten Kontorutensilien beiseite schaffte. Sie ist deshalb vom Schöffengericht zu zwei Wochen Gefängnis verurteilt worden. Wie die Beweisaufnahme ergab, hat L. von der Firma in Goslar auf den Namen seiner Frau den Vertriebsapparat im Werte von 313 M. bezogen, als Inhaber der Handelsfirma aber Frau Johanna Titze die beste Auskunft und als Zahlung Wechsel gegeben, die nicht eingelöst wurden. Wo der Apparat geblieben ist, will L. nicht mehr genau angeben können. Er wurde ferner überführt, im Dezember 1911 und Januar 1912 eine Firma in Bielefeld mittels zweier gefälschter Schriftstücke um Tabak und Zigarren im Werte von 72 M., einen Fabrikanten in Wiesbaden um zwei Reisestücke im Werte von 112 M. betrogen und eine ihm leihweise überlassene Schreibmaschine im Werte von 455 M. unterzulegen zu haben. Das Urteil lautete gegen L. auf ein Jahr drei Monate Gefängnis und fünf Jahre Ehrenrechtsverlust, gegen die Ehefrau auf sechs Wochen Gefängnis; zwei Monate bez. sechs Wochen der Untersuchungshaft gelten als verbüßt.

Winter Sport.

Benutzung der Winterportzüge. Am Sonntag hatten die Winterportzüge wieder eine recht gute Benutzung aufzuweisen, ein Beweis dafür, daß das Bedürfnis besteht, nicht allein dem Winterportvergnügen zu huldigen, sondern auch in reiner und staubfreier Gebirgsluft einige Stunden zuzubringen. Am stärksten wurde der Chemnitz-Dresdener Zug benützt, und zwar bei der Hinfahrt von 260, bei der Rückfahrt von 370 Reisenden. Der Leipzig-Johanngeorgenstädter Sportzug war von 60 und 148 Personen besetzt.

Wintersport.

Benutzung der Winterportzüge. Am Sonntag hatten die Winterportzüge wieder eine recht gute Benutzung aufzuweisen, ein Beweis dafür, daß das Bedürfnis besteht, nicht allein dem Winterportvergnügen zu huldigen, sondern auch in reiner und staubfreier Gebirgsluft einige Stunden zuzubringen. Am stärksten wurde der Chemnitz-Dresdener Zug benützt, und zwar bei der Hinfahrt von 260, bei der Rückfahrt von 370 Reisenden. Der Leipzig-Johanngeorgenstädter Sportzug war von 60 und 148 Personen besetzt.

Wintersport.

Benutzung der Winterportzüge. Am Sonntag hatten die Winterportzüge wieder eine recht gute Benutzung aufzuweisen, ein Beweis dafür, daß das Bedürfnis besteht, nicht allein dem Winterportvergnügen zu huldigen, sondern auch in reiner und staubfreier Gebirgsluft einige Stunden zuzubringen. Am stärksten wurde der Chemnitz-Dresdener Zug benützt, und zwar bei der Hinfahrt von 260, bei der Rückfahrt von 370 Reisenden. Der Leipzig-Johanngeorgenstädter Sportzug war von 60 und 148 Personen besetzt.

Neues aus aller Welt.

Durchsicht des Montblanc. Wie aus Genf gemeldet wird und wie wir gestern schon kurz berichteten, soll von französischer Seite der Plan des Bau eines Durchsichtes aufgegeben worden sein. Die Paris-Lyon-Mittelmeerbahngesellschaft behauptet, daß durch die Verbesserung der Linie Veslogarde-Saint Emour die Fahrzeit mehr verkürzt werden könne, als durch die Erbauung des Faucille-Tunnels; dagegen habe die französische Regierung einer Durchsicht am Montblanc grundsätzlich geschlossen.

Ein eskaltes Beispiel konfessionellen Zusammenhalts wird aus Kleinneubach in Unterfranken bekannt. In der fast ausschließlich katholischen Pfarre des Fürsten zu Wismenheim hat der Gemeindevorstand dem protestantischen Seelsorger, der um 1000 Mark Beitrag für einen Verkauf eingekommen war, 1500 Mark bewilligt; und erklärt, er möge sich bei weiterem Bedarf wieder vertrauensvoll an die Gemeinde wenden.

Die neue Gela expedition. Die Expedition des Grafen von Selenow wird von der kanadischen Regierung allein finanziert werden. Stefanson wird im Mai mit einem Dampfschiff nach Alaska (Brit.-Columbien) aufbrechen und durch die Behringstraße nach der Herrschaft gehen. Man nimmt an, daß die Expedition die nächsten Jahre in Anspruch nehmen wird.

Die Tapphuseinfaltungen beim Hanauer Eisenbahntage. Aus Hanau meldet der Draht: Die Tapphuseinfaltung beim Eisenbahntage Nr. 3 hat jetzt das zweigste Opfer gefordert. Am Sonntagmorgen starb der Pionier Ruhr aus Westpreußen von der ersten Kompagnie. Der Krankheitszustand ist folgender: 52 Kranke, die sich im Lazarett befinden, wovon drei schwerkrank sind, 157 Genesende, die sich auf Urlaub befinden, und 25 im Genesungszustand. Sieben Beurteilte sind in die Kasernen zurückgeführt.

Wann Schüler im Jenseits. Der Kabarettfänger und König der Witz, wie er sich selbst zu nennen pflegt, Danny Schiller, ist in Hamburg in die Irrenanstalt gebracht worden. Der Kranke konnte nur mit Mühe von seinen Wärtern der kranken Irrenanstalt gebührend werden. Beim Transport aus seiner Wohnung in den Krankenwagen rief er mit seiner bekannten überlauten Stimme: Rettet mich, rettet mich! Sie wollen mich in die Irrenanstalt bringen. Schon am Sonnabend Abend war er im Irrenhospital durch sein exaltiertes Wesen aufgefallen.

Ständige Verbrechen bei Weiskel. In einem heftigen Kampf ist es in der Nacht zum Sonntag im Weiskeler Wäldchen zwischen Gendarmen und Eindringern gekommen. Viele der dort stehenden Landhäuser sind nur im Sommer bewohnt, und so werden daher im Winter gern von Eindringern heimgesucht. So wurde in der Nacht zum Sonntag eine ganze Reihe von Gebäuden dabei erbeutet, als sie ein Landhaus ausrauben wollten. Als sich die Polizei näherte, gaben die Eindringlinge aus Browningspistolen Feuer auf die Gendarmen, von denen einer sofort getötet und zwei andere lebensgefährlich verletzt wurden. Die Diebe entkamen dann spurlos im Dunkel.

Ein Harter unter Verhaft der Brandstiftung. In Landrats bei Kroschitz wurden der Herr K. L. und vier Leute seines Umgebungs unter der Beschuldigung verhaftet, das Har-

es, daß der Schritt, den ich zu tun im Begriff stehe, mir das ewigselbige Glück bringen wird. Nach meiner Verheiratung werde ich abwechselnd in Moskau und in Astrachan leben, voraussichtlich auch viel im Ausland auf Reisen sein. Mein zukünftiger Gatte besitzt große Fischereien am Kaspischen, sowie riesige Weingärten im Weichselthale von Astrachan, daher werden wir uns zeitweilig an der Wolga aufhalten, unfernen ständigen Wohnsitz jedoch in Moskau nehmen. Jedenfalls werden wir uns dort ein behagliches Heim einrichten. Noch einige Worte über Irina, der es verhältnismäßig gut ginge, folgten, dann schloß der Brief mit freundlichen Grüßen.

Raff empfand beim Lesen dieser Zeilen keinen Schmerz, nur ein großes wehmütiges Erstaunen darüber, daß er so ruhig über die bei der Nachricht, daß es ihn nicht tiefer berührte, daß sich die einst so heiß geliebte Frau einem anderen vermählen würde. Warum hatte er selber nicht ernstlich danach getrachtet, sie sich fürs Leben zu erlangen? Damals in Lissabon hatte sie wiederholt sich gegen die Ehe ausgesprochen, aber die Zeit hatte die Wunden in ihrer Seele vernarben lassen, und nun verlangte und erhielt sie vom Schicksal ihren Anteil am Glück. Und abermals war ein Jahr ins Land gegangen und in Raffs Erinnerung war Lisa Seligmanns Bild immer mehr und mehr verblaßt. Er hatte ihr ein Glückwunschtelegramm zu ihrer Verlobung überhandt und selber nichts von ihr gehört, bis Harros heutige Worte eine Flut von Erinnerungen in ihm heraufbeschworen. Der alte Zustand erwachte in ihm in der fernsten Vergangenheit, durch welche der Kurierzug ihn dahintrag durch einsame Waldtriden, an jedem Ende vorüber, ein hellerleuchtetes Bahnhofs zu kurzer Raff Halt machend. Die glühenden Augen des Dampfzuges harrten in die Nacht hinaus — wachsam — durchdringend. Die Menschen, welche sich der Fährten des lauchenden, windbeugenden Urgetriebs anvertraut hatten, konnten ruhig schlafen. Auch Raff suchte endlich sein Schlafpolster auf, aber es dauerte lange, ehe seine Augen sich zum Schlummer schloßen. Im Traum erblickte er ein blondes Kind in weißem Kleidchen, das ihn aus traurigen Augen in hilfloser Frage anblickte. Da er wachte er sah... Raff schimmerte der graue Morgen durch den Nebel, den die grünleuchtende Fensterlampe freigelassen. Raff konnte sich bewegen, er sah seinen Koffer aus und bogte an das,

was er soeben geträumt hatte. Vorhin hatte er des Kindes kaum gedacht, nur der Mutter, da kam die kleine Irina im Traum zu ihm und pochte, unendlich rührend in ihrem schuldlosen Leiden, wie ehemals mit ihren schönen, traurigen Augen Mitleid erweckend, um Liebe bettelnd an sein Herz. Schon um des Kindes willen, sagte sich Raff, würde er bereits morgen Frau Lisa aufsuchen.

6. Kapitel.

Wo warst du denn so lang', so lang'? Leigner.

Frau Lisa Kunguloff hatte aus Moskau, wo sich das Ehepaar niedergelassen, ihren Gatten nach Petersburg begleitet und war ihrer angegriffenen Gesundheit wegen gezwungen, länger dort zu verweilen. Ihr Gatte hatte eine Geschäftsreise, deren Ziel Astrachan war, angezogen. Dort hin sollten seine Frau und Irina ihm, sobald dies möglich sein würde, folgen. Da Frau Lisa es nicht liebte, längere Zeit in einem Hotel zu logieren, hatte sie auf der Elgawka eine hübsche möblierte Wohnung gemietet. Dort suchte Raff sie am ersten Nachmittag nach seiner Ankunft in Petersburg auf. Er konnte eine tiefe Bewegung nicht verhehlen, als er vor der Frau stand, welcher seine erste und einzige Liebe gegolten hatte.

Drei Jahre, welche zwischen dem Eintr und Jetzt lagen, schienen fast spurlos an Lisa Kunguloff vorübergeglitten zu sein. Ihre Gestalt war noch immer mädchenhaft und ihre Gesichtszüge hatten nichts von ihrem beständigen Reiz verloren. In das Blond ihres reichen Haares hatte sich noch kein einziger Silberfaden gemischt. Nur die etwas zu tiefen Schatten unter ihren schönen großen Augen, den Augen einer Frau, welche seitlich unendlich viel gelitten hatte, wiesen darauf hin, daß ihre Gesundheit eine sehr gute war.

In dem kleinen Salon mit den obigen Blumenbecken, den hohen Weilerspiegeln und den Spitzenkissen vor den Fenstern empfing die schöne Frau den Freund aus der gemeinsamen Heimat.

Sie trug ein dunkles Empirekleid, das ihre Gestalt noch schlanter erscheinen ließ, das blonde Haar war tief im Nacken aufgesteckt, an ihren schöngeformten Händen bligten ein paar kostbare Brillenringe.

Kirchennachrichten.

St. Nikolai.
Mittwoch, den 26. Februar, abends 8 Uhr: Dritter Passionsgottesdienst; Kantor: Tempel.
Katholisch - St. Joha.
Mittwoch, den 26. Februar, abends 8 Uhr: Passionsspiel.
Schluß der schublonischen Zeiten.

Mitteldeutsche Privat-Bank

Aktiengesellschaft
Abteilung Aus (Erzgeb.)
Kursbericht vom 24. Februar 1913. (Ohne Gewähr.)

Deutsche Fwva.	100	Ungar. Kronenrente	85	Deutsche Werkzeugmaschinenfabrik	100
Reichsanleihe	97 25	1870	87	Deutsches Eisenwerk	100
do	98 25	1910	87	Deutsche Maschinenfabrik	100
do	99 25	1912	87	Deutsche Schiffsbau	100
Preuss. Conso	77 25	1913	87	Deutsche Schiffbau	100
do	82 25	1914	87	Deutsche Schiffbau	100
do	100	1915	87	Deutsche Schiffbau	100
Sächs. Rente	78 05	1916	87	Deutsche Schiffbau	100
Sächs. Staatsanleihe	92	1917	87	Deutsche Schiffbau	100
Sächs. landw. Pfandbriefe	99 60	1918	87	Deutsche Schiffbau	100
Sächs. landw. Pfandbriefe	99 60	1919	87	Deutsche Schiffbau	100
Sächs. landw. Pfandbriefe	99 60	1920	87	Deutsche Schiffbau	100
Sächs. landw. Pfandbriefe	99 60	1921	87	Deutsche Schiffbau	100
Sächs. landw. Pfandbriefe	99 60	1922	87	Deutsche Schiffbau	100
Sächs. landw. Pfandbriefe	99 60	1923	87	Deutsche Schiffbau	100
Sächs. landw. Pfandbriefe	99 60	1924	87	Deutsche Schiffbau	100
Sächs. landw. Pfandbriefe	99 60	1925	87	Deutsche Schiffbau	100
Sächs. landw. Pfandbriefe	99 60	1926	87	Deutsche Schiffbau	100
Sächs. landw. Pfandbriefe	99 60	1927	87	Deutsche Schiffbau	100
Sächs. landw. Pfandbriefe	99 60	1928	87	Deutsche Schiffbau	100
Sächs. landw. Pfandbriefe	99 60	1929	87	Deutsche Schiffbau	100
Sächs. landw. Pfandbriefe	99 60	1930	87	Deutsche Schiffbau	100
Sächs. landw. Pfandbriefe	99 60	1931	87	Deutsche Schiffbau	100
Sächs. landw. Pfandbriefe	99 60	1932	87	Deutsche Schiffbau	100
Sächs. landw. Pfandbriefe	99 60	1933	87	Deutsche Schiffbau	100
Sächs. landw. Pfandbriefe	99 60	1934	87	Deutsche Schiffbau	100
Sächs. landw. Pfandbriefe	99 60	1935	87	Deutsche Schiffbau	100
Sächs. landw. Pfandbriefe	99 60	1936	87	Deutsche Schiffbau	100
Sächs. landw. Pfandbriefe	99 60	1937	87	Deutsche Schiffbau	100
Sächs. landw. Pfandbriefe	99 60	1938	87	Deutsche Schiffbau	100
Sächs. landw. Pfandbriefe	99 60	1939	87	Deutsche Schiffbau	100
Sächs. landw. Pfandbriefe	99 60	1940	87	Deutsche Schiffbau	100
Sächs. landw. Pfandbriefe	99 60	1941	87	Deutsche Schiffbau	100
Sächs. landw. Pfandbriefe	99 60	1942	87	Deutsche Schiffbau	100
Sächs. landw. Pfandbriefe	99 60	1943	87	Deutsche Schiffbau	100
Sächs. landw. Pfandbriefe	99 60	1944	87	Deutsche Schiffbau	100
Sächs. landw. Pfandbriefe	99 60	1945	87	Deutsche Schiffbau	100
Sächs. landw. Pfandbriefe	99 60	1946	87	Deutsche Schiffbau	100
Sächs. landw. Pfandbriefe	99 60	1947	87	Deutsche Schiffbau	100
Sächs. landw. Pfandbriefe	99 60	1948	87	Deutsche Schiffbau	100
Sächs. landw. Pfandbriefe	99 60	1949	87	Deutsche Schiffbau	100
Sächs. landw. Pfandbriefe	99 60	1950	87	Deutsche Schiffbau	100

Die besten Suppen

erhalten Sie aus
MAGGI Blumenkohl-Suppe
Geflügel-
Eier-Budeln (gaben)
Erbs mit Schinken-
Rumford-
Reis-mit-Tomaten-
Eier-Sternchen-Suppe
usw. (Mehr als 40 Sorten).
10 Pfg. der Würfel
für 2 bis 3 Teller
Rein echt mit dem Namen **MAGGI**
und der Schutzmarke **Kreuzstern**.

Cognac, Rum, Arac

In preiswerten Qualitäten empfehlen
Erlor & Co. Nachf., Aus, Markt.

In freudigster Ueberraschung begrüßte sie Raff.
„Wie ich mich freue“, sagte sie einmal ums andere, und der Klang ihrer Stimme verriet deutlich, wie aufrichtig ihre Worte gemeint waren.

Dann sah sie genau wie vor Jahren in Lissabon einander gegenüber und Frau Lisa berichtete ihm von dem, was sie in den Jahren ihrer Trennung erlebt hatte. Sie sprach davon, daß sie lange gejdert hätte, eine neue Ehe einzugehen, erst nach längerer Bekanntschaft mit ihrem heiligen Gatten habe sie ihm ihr Jawort gegeben. „Mein Mann ist eigentlich Kosmopolit“, sagte sie, „in allen großen Städten Europas zu Hause und nur dem äußeren Anschein nach Kaufmann. Er kümmert sich mehr oder weniger nur um die geschäftlichen Angelegenheiten, welche seine Beamten ihm geben; dem eigentlichen Betrieb des Geschäftes steht er fern. Seine vielseitige Bildung fesselte mich und bald wurde aus der gegenseitigen Sympathie wirkliche Herzensneigung. Auch gegen mein Kind ist Tigeran — er trägt seinen Taufnamen einem armenischen König als grauer Vorzeit zu Ehren — voller Güte. Sie erben in mir eine mit ihrem Schicksal zukünftige Frau; die schwereren Erinnerungen haben sich abgestumpft, sie vermögen nicht mehr mir das Leben zu verbittern, nur ein Schatten liegt auf meinem, sonst in jeder Beziehung sonniger Lebensweg: Irinas schuldloses Leiden. Die Herz'se geben mir allerdings die leise Hoffnung, daß ich bei meinem Kinde der Beginn einer normalen geistigen Entwicklung ganz plötzlich eintriften könne. Ich aber wage kaum daran zu glauben, weil ich in dieser Hinsicht bereits wiederholt eine Enttäuschung erlebt habe. Nun soll es auf we'rem, Irina seiner Kur unterzogen werden, die Natur soll sich selber Bahn schaffen.“

Raff stellte teilnehmend verschiedene Fragen, er ließ sich genau über Irinas Zustand berichten, und Frau Lisa gewährte es entchieden eine Erläuterung, mit ihm über ihr krankes Kind zu reden.

„Ich sehe, Sie haben Irina ein warmes Interesse bewahrt“, sagte sie, Raff dankbar anblickend.

„Ob die Kleine mich wiedererkennen wird?“ meinte Raff.
(Fortsetzung folgt.)

Brauchen Sie Möbel?? Lesen Sie bitte dieses Ausnahme-Angebot!!

Extra billige Möbeltage v. 1.-10. März. Komplette Ausstattungen und alle Einzeilmöbel werden zu aussergewöhnlich billigen Preisen verkauft.

Gratis nach Wahl Bei Einkäufen von Mk. 300.— ab je nach Höhe des Betrages: Moderne Wanduhren, Teppiche, Tischgedecke, Aufwachtische, Ia. Familien-Nähmaschinen etc. **•••** Fahrgehalt wird auswärtigen Kunden bei Einkauf von 60.— Mk. ab extra vergütet. **•••** Günstige Zahlungsbedingungen. **•••** Gekaufte Stücke werden auf Wunsch aufbewahrt

••• Nur reelle Ware. •••• Langjährige Garantie. •••• Eigene Anfertigungen. •••

Robert Elsel & Sohn, Aue.

Größtes Möbelhaus im Erzgebirge

jetzt nur **Schneeberger Strasse 3** gegenüber **Blauer Engel.**

Die „Deutsche Gesellschaft zur Verbreitung guter Bücher“ (Ehrenpräsident Reichskanzler Fürst von Bülow) wird vielseitig unterstützt und will

Romane und Novellen bester Autoren in jedes Haus als Bibliothek zur Unterhaltung und Bildung einführen.

Man abonniert halbjährlich und jederzeit kann begonnen werden bei dem Bevollmächtigten Herrn M. Busé, Berlin W 15 für

Mark 3.— auf 6 gebundene Werke
Mark 2.50 auf 6 broschirierte Werke

Monatlich wird je ein Band, selbstverständlich als Eigentum des Bestellers, portofrei zugestellt. — Zuerst werden geliefert:

Kolonistenvolk, Roman von Gabriele Reuter.
Duell — Ausvertreuter Saat, Roman v. E. Wichert.
Gewissensqual u. and. Erzählungen v. August Strindberg.
Exotische Geschichten, von Anton von Perfall.
Dämon Weib, Roman von Hermann Heiberg.
Dunkle Mächte, Roman von Victor Blüthgen.

Die ersten vier Bände sind bereits versandfertig und werden auf Wunsch sogleich zusammen geliefert.
Der entfallende Betrag ist durch Postanweisung einzusenden oder wird bei der ersten Lieferung durch Nachnahme mit 20 Pfg. Zuschlag erhoben.

Bienenhonig gar. naturr. offeriert bis 15. März d. J. 10 Pfd.-Dose 7.25 Mk. fr. (sonst 8.00) 3 St. 21.00 Mk. fr., Nachnahme 35 Pfg. extra.
B. Plaggenborg'sche Großbienenzüchterei Weritz i.H. Nr. 56.

Asthma und Lungenleiden.

Herr Hauptlehrer Müller aus Bielau schreibt: Seit mehr als 12 Jahren litt ich an Atemnot. Dies wurde immer schlimmer, so dass ich ein Lungenleiden befürchtete. Ich mußte den größten Teil der Nacht sitzend im Bette zubringen. Husten und Nachtschweiß machten mich so matt, daß ich kaum meine Glieder schleppen konnte. Alle möglichen Mittel wurden versucht — aber heilen konnte mir keines. — Da wandte ich mich an Sie. Ich führte die Kur so gut ich konnte durch und erzielte bald Besserung, die immer weitere Fortschritte machte — bis ich jetzt vollständig geheilt bin. Ich bin ein neuer, gesunder Mensch geworden und spreche Ihnen meinen herzlichsten Dank aus ...

Derartige Resultate werden täglich gemeldet.

Leiden Sie an Husten, Atemnot, Auswurf zähen Schleimes, Stechen auf Brust und Rücken, Druck in den Schulterblättern, Nachtschweiß, öfter kalten Händen und Füßen, Blutspucken, pfeifenden und schnurrenden Geräuschen in der Brust, oft heftigem unregelmäßigen Herzschlag, verbunden mit starkem Angstgefühl, mangelhaftem Schlaf, schlechter Verdauung usw. usw., so verlangen Sie sofort meine neueste, mit Vorwort eines als Kreisphysikus geprüften Arztes versehene Broschüre. Sie wird Ihnen **vollständig gratis** gegen Einsendung des Portos zugesandt von Dr. Rich. Jeschke & Co., Kötzschenbroda i. Sa. No. 268.

Café Carola, Aue.
Täglich Konzert der Ung. Musik- u. Gesangstruppe „Balaton“.
Morgen Mittwoch, den 26. Februar:
Grosses Schlachtfest!
Von 11 Uhr ab Weißfleisch, verbunden mit **Frühschoppen-Konzert**
Abends Schweinsknochen mit Klößen.
Es ladet hierzu freundlichst ein **G. Jantzen.**

Matthes
Morgen Mittwoch feinsten blutfrischer **Schellfisch**, Kabeljau und Seelachs, sowie blutfrische grüne **Heringe à Pfd. 15 Pf.**
Paul Matthes, Schneebergerstraße 21. T. Lepton 272.

Schlachthol-Restaur. Aue
Zu unserem morgen Mittwoch, den 26. Februar, abends 1/8 Uhr stattfindenden **Jahresschmaus** laden wir hierdurch nochmals ergebenst ein **Ernst Thambayn und Frau.**

Gott schenkte uns ein **kleines Brüderchen.**
In grosser Freude **Irmgard u. Egon Leonhardt.**
AUE, den 24. Februar 1913.
Bismarckstr. 11.

Sie kaufen nur besonders gute Qualitäten zu außerordentlich bill. Preisen in Blusen, Kostümröcken, Unterröcken, Roben, Schals, Plais usw., sowie äußerst solide Schuhwaren aller Art bei **Helene Hahn**, Aue, Eisenbahnstr. 7. **Kein Laden.**

Grosse Auswahl in **Konfirmandenschirmen und Spazierstöcken**
Karl Kessler, Reichsstr. 37.
Nur dauerndes Inserieren führt zum Erfolg.

Honig in Waben fuchs Abnehmer, 1 Pfd. für 2.00 Mk. franko Aue, Dr. Bienenzüchterei F. Gevers, Schneeverdingen (Künzburger Felde.)

Konfirmanden-Stiefel in großer Auswahl zu billigen Preisen. **Schädliche Schuhwarenhäuser.** Grüne Markten.

Geradehalter, künstliche Glieder, orthopäed. Apparate, Plattfußsohlen fertigt an unt. Garantie **Bandagist W. Tiedemann**, Aue, am Stadthaus.

Rino-Salbe hat eine langjährige hartschickliche Pflanze schonl. Vertheid. Dank. Werde von jedermann empfohlen. L. 13. 11. 11. E. P., Götter.

Rino-Salbe bewährt bei Heilung von Hautleiden, offenen Wunden, ausgeprägten Fingern. In Dosen von Mk. 1.15 und 2.30 zu haben in allen Apotheken. Achten Sie beim Einkauf auf den Namen Rino und die Firma Rink, Schönbach, Waldhölzle-Dresden. Nehmen Sie nicht ansonst!

Bildschön macht ein ganzes selbes Gesicht, toffiges, jugendfrisches Aussehen und weiches, schöner Teint. Alles dies erzeugt

Steckenpferd-Selle (die beste Kissenmilch-Selle) à St. 30 Pf. Die Wirkung erhöht **Dada-Cream** welches sehr und ziffige Haut weiß und sammetweich macht. Tube 30 Pf. bei Apotheker Kautz. Adler-Apparate, Carl Hoes, Barch. Lagg, Gustav Hitz, Hermann Seiner.

Hotel Blauer Engel
Donnerstag den 27. Februar **Doppel-Schlachtfest**
wazu freundlichst einladet **Wilhelm Borst.**

Edison-Salon
Nur noch heute die urkomischen **Schlager** sowie die prachtvollen Dramen.

Feinstes Mastochsenfleisch empfiehlt **Oskar Becker**, Bismarckstr. 1.

Frau Anna Löffler
Aue, Markt 16, 2. St. **Schneebold Komplexionell**
Bautauschläge, Flechten, Ausschläge, Syphilis, Weißflus, Weichflus, Blasenentzündung, Wasserflus, Herz, Lungen, Nieren, Blasen, Magen- und Leberleiden, Urtikaria, Rheumatismus, Gicht, Nerven- u. Kopfleiden, Jauchig, Krämpfe, Magenkrämpfe, Krampfadern, Gicht, Hals-, Augen-, Ohren- u. Nasenleiden, Hämorrhoidalleiden u. a. m. **Sprechzeit: 9-10 und 2-3 Uhr.** Feiertage und Sonnabende nur 4-7 Uhr nachmittags. Sonntags 9-10 Uhr.

Allen Verwandten und Bekannten nur hierdurch die traurige Nachricht, dass heute früh 1/5 Uhr unsere liebe Mutter Frau **Caroline Wilhelmine Salzer** geb. George im 72. Lebensjahre sanft entschlafen ist. Dies zeigen tiefbetrußt an **Ernst Salzer** nebst übrigen Hinterlassenen. AUE, den 25. Februar, 1913. Die Beerdigung findet Freitag, den 28. Februar 1913, nachmittags 1/4 1 Uhr vom Trauerhause, Mehrerstr. 48 aus statt.

Für die wohlthuenden Beweise der Liebe und Teilnahme, welche uns bei dem Ableben unseres unvergesslichen, nun in Gott ruhenden Sohnes und Bruders zu teil geworden sind, sprechen wir unsern **tiefgefühltesten Dank** aus. Die tieftrauernde Familie **Richard Andrae.** AUE, den 25. Februar 1913.

Jede Interessentin verlange den künstlerisch ausgestatteten Modelführer für die neue Saison

Die neue Mode!

Bei Nennung dieses Blattes postfrei zu beziehen von **Adolph Renner, Dresden-A**